

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1918

74 (28.3.1918)

Mittelbadischer Kurier

Sttlinger Tagblatt mit Amtlichem Verkündigungsblatt und Illustriertem Unterhaltungsblatt

Bezugspreis: In Sttlingen und durch die Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Mart. Im Postbezug vierteljährlich 3.27 Mart. Einzelnummern und Belege 10 Pfennig.

Druck und Verlag: Buch- & Steindruckerei R. Barth, Sttlingen Kronenstr. 26 • Fernsprecher Nr. 78

Anzeigen: Die kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfennig. Die Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif; bei zwangsweiser Beitreibung fällt der Rabatt weg. 10% Kriegszuschlag.

Der deutsche Tagesbericht.

(Telegramm.)

WTB. Großes Hauptquartier, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Schlachtfeldern in Frankreich führte der Engländer erneut frische, aus andern Fronten herausgezogene Divisionen, unsern Truppen entgegen. Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus alten Trichterstellungen auf

Ducauoy und Sebutterne.

Mit besonders zäher Heftigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke, von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen. Südlich der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alte, feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben in unaufhaltbarem Angriff von St. Quentin über die Somme

Die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingestossen.

Sie drängen gestern bis Pierrecont vor und haben Monditier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen, an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60-70 vom Hundert aller Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nehmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen errang seinen 71., 72. und 73. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Durchbruch-Siege.

Berlin, 27. März. (WTB.) Die ganze Größe

des Sieges bei Bapaume stellt sich jetzt erst heraus. Der Engländer hat vergeblich Division auf Division eingesetzt. Seine zu ununterbrochenen Gegenangriffen naheinander vorgeworfenen Reserven hatten die Stärke einer Armee. Im Angriffsgebiet hat die Armee Below, während sie am Nordflügel den zähesten Widerstand brach, mit ihren südlichen Teilen weiter rückwärtige Stellungen durchbrochen. Der rücksichtslose Angriffsgedanke der vordersten deutschen Truppen, die auf die angebotene Ablösung verzichteten, machte sich glänzend belohnt. Die englischen Armeen sind durch hoffnungslose Verausgabung ihrer Reserven, durch die vergebliche Offensive ganzer Divisionen nicht weniger geschädigt, als durch den moralischen Eindruck ihrer unerwartet großen Niederlage. Englische Gefangene von allen Fronten klagen über die englische Führung, die alle Befehle zu spät erteilt, die Herrschaft über die Truppen verlor, die Verbände durcheinanderwarf und die ungeheuren Verluste verschuldete.

Inzwischen liegt das alte Sommeschlachtfeld mit seinen zerstörten Städten, aufgerissenen Straßen, unzähligen Stellungen, Grabensystemen, Drahthindernissen und Ruinendörfern im Rücken der deutschen Angriffstruppen. Vor ihnen breitet sich französisches Land aus, das bisher von der Kriegsurie verschont blieb. Anders heute! Gleich Fanalen lodern an vielen Stellen rote Brände zum Himmel empor. Durch besondere Kavalleriekorps läßt der Engländer Städte und Dörfer des Bundesgenossen verwüsten, angeblich, um den deutschen Vormarsch zu hemmen, den gleichwohl sieben Tage lang weder Kanäle, Flüsse und versumpfte Trichterlöcher, noch stärkste englische Befestigungen aufhalten konnten. Bereits liegen die wichtigen englischen Bahnhöfe und Stapelplätze St. Pol und Doullens unter schwerem deutschen Feuer.

Mit dem reichlich erbeuteten englischen Pioniergerät und Material werden alle Straßenzerstörungen schnell wiederhergestellt. In Poitieres wurde neben wohlgefüllten Werkstätten viel rollendes Material erbeutet, darunter allein 80 Feldbahnlokomotiven. Immer wieder werden überall die ungewöhnlich schweren blutigen Verluste der Engländer festgestellt. Bei Nonon grenzen die kahlgrauen englischen an die hellblauen französischen Leichenfelder. Das Sommerfeld ist ein englischer Kirchhof. In einer Mulde bei Cleron lag ein völlig zusammengeschossenes Artillerieregiment mit 40 Geschützen.

Angeichts der fortgesetzten deutschen Siege, die den Gegner bereits zwangen, britische, französische und amerikanische Reserven an fast allen Fronten in den Kampf zu werfen, versuchten französische und britische Beruhigungsberichte die deutschen Verluste ins Ungemessene zu übertreiben. Sie vergessen die Erfahrungen der großen Schlachten, die bewiesen haben, daß ein geschickter Angreifer weniger blutet, als der Verteidiger.

Nach jetzt übertreffen die gegnerischen Verluste die deutschen um ein Vielfaches, andernfalls hätten die Deutschen ihre nun schon sieben Tage währende Offensive nicht fortsetzen können. Dezimierter Truppen stürmen kein 50 Km. tiefes stark ausgebautes und zäh verteidigtes Gelände.

Die Riesenartillerie ein Krupp-Geschütz.

Essen a. d. Ruhr, 27. März. (WTB.) Krupp von Bohlen und Halbach erhielt vom Kaiser nachstehendes Telegramm:

„Ihr neues Geschütz hat mit der Beschießung von Paris auf über 100 Kilometer Entfernung seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit der Fertigung des Geschützes der Geschichte des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Ich spreche daher Ihnen und allen Mitarbeitern meinen kaiserlichen Dank für diese Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit aus.“ Wilhelm I. R.

Der Materialersatz der Engländer.

London, 26. März. (WTB.) Reuter. Munitionsmünister Churchill fordert in einer öffentlichen Bekanntmachung zu ganz besonderen Anstrengungen zum sofortigen Ersatz der ernstlichen Verluste an Geschützen, Maschinengewehren und Kriegsbedarf infolge der großen Schlacht in Frankreich auf. Die Ausrüstung der fechtenden Truppe müsse auf der Höhe gehalten werden. Günstigerweise würden die Hilfsmittel in jeder Hinsicht genügen, doch sei die größte Eile geboten. Gewisse Arten von Geschützen und Munition könnten in noch viel größerer Zahl als bisher angefertigt werden, insbesondere Tanks, Maschinengewehre und Ausbesserungswerkzeuge. Die Arbeit dürfe auch während der Osterfeiertage nicht ruhen. Das kämpfende Heer solle jetzt wissen, was das Heer in der Heimat leisten könne.

Eine ungeschminkte Feststellung.

Amsterdam, 27. März. (WTB.) „Nieuws van

Wem nie durch Liebe Leid geschah.

Roman von S. Courths-Mahler.

31) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Ach — wie oft hatte er sich an diesem Lächeln erinnert, das ihm so unsagbar süß erschienen war!“

Er seufzte tief auf und stützte den Kopf in die Hand. Sonst hätte diese Erinnerung wohl nur Schmerz und Bitterkeit ausgelöst in seiner Seele, aber jetzt war ihm zumute, als gehe etwas Beruhigendes, Erlösendes von diesem fremden Mädchen aus, etwas, das seine Schmerzen in ein friedliches Erinnern wandelte.

„Nun gut,“ sagte er noch ein wenig benommen, „wenn Sie mir noch ein Weilchen vorlesen wollen, will ich es mir gefallen lassen. Aber Sie müssen sofort aufhören, wenn Sie müde werden.“

Wieder lächelte Christa.

„Ich werde nicht müde.“

Sie nahm das Buch wieder auf und las weiter. Herr v. Birkenheim schloß die Augen und lächelte. Er erfaßte jetzt nicht mehr den Sinn des Gelesenen. Seine Gedanken ließen sich einspinnen wie in ein Zaubernetz. Sie flogen zurück, weit, weit in die Vergangenheit, da ihm derselbe weiche, dunkle Klang aus einem geliebten Munde entgegenklang hatte.

Er vergaß alles um sich her. Verwirrt war die Wirklichkeit. Da drüben sah ihm Maria von Birkenheim gegenüber, die eine kurze Spanne Zeit seine Maria gewesen war. Er dachte der Zeit, da er seine Liebe zu ihr noch fest in sich verschloß, weil er keine Hoffnung hatte, daß das schöne, vielumworbene Mäd-

chen ihm ihre Neigung schenken könne. Er hatte immer eine sehr bescheidene Meinung von sich gehabt, weil er nichts Glänzendes, Bestehendes hatte und aus seiner stillen Art nicht herausgehen konnte. Vielleicht hätte er es nie gewagt, um ihre Hand anzuhalten, wenn ihm nicht seine Tante, Frau Anna von Schratt, dazu ermutigt hätte. Diese hatte wohl gemerkt, wie sehr er Maria liebte, und so hatte sie resolut vermittelnd eingegriffen.

Und da hatte er Maria endlich in seiner stillen, zurückhaltenden Art gefragt, ob sie seine Frau werden wolle. Maria hatte ihm ihr Jawort gegeben, und für eine kurze Spanne Zeit war er der glücklichste Mensch gewesen.

So wenig er sein Glück hatte fassen können, so wenig hatte er es in seiner stillen, zurückhaltenden Art zu zeigen vermocht. Und Maria hatte wohl kaum eine Ahnung gehabt, wie unsagbar tief und heiß seine Liebe gewesen war, sonst wäre ihr der Treubruch wohl nicht so leicht gewesen. Sie hatte nicht gewußt, wie tief sie ihn damit verwunden würde.

Maria!

Er seufzte auf und sah um sich, wie aus einem Traum erwachend. Hatte er Marias Namen laut gesprochen? Er sah zu Christa Hellmut hinüber. Ihre Stimme klang wieder an sein Ohr. Sich aufrichtend, sah er nach der Uhr. Wahrhaftig — da hatte er die junge Dame wieder fast eine Stunde lesen lassen, während seine Gedanken in der Vergangenheit weilten.

Schnell hob er die Hand.

„Genug — genug, Fräulein Hellmut — ich habe nicht auf die Zeit geachtet. Nun müssen Sie ruhen. Gehen Sie ein halbes Stündchen hinaus ins Freie. Dann kommen Sie wieder zu mir und schreiben Sie

einige Briefe für mich.“

Christa schloß das Buch.

„Das kann sogleich geschehen, wenn Sie wünschen, ich bringe keine Erholung.“

Er wehrte ab.

„Ich will nicht, daß Sie sich überanstrengen. Gehen Sie ins Freie, die Sonne scheint hell und warm. Ich will, daß Sie sich ein wenig ausruhen.“

Christa erhob sich.

„Sie sind sehr gütig, Herr von Birkenheim,“

sagte sie dankbar.

Er lächelte.

„Es ist nur Egoismus, Fräulein Hellmut. Ich will, daß Sie frisch und gesund bleiben, damit Sie recht lange Ihres Amtes walten können.“

Sie sah ihn mit einem warmen Blick an.

„Es soll mich sehr freuen, Herr von Birkenheim, wenn das Ihr Wunsch ist.“

Er nickte lächelnd.

„Es ist mein Wunsch. Ich lasse Sie nicht wieder fort von Birkenheim, wenn Sie nicht selbst danach verlangen.“

Sie verneigte sich und ging hinaus.

Er sah ihr eine Weile versessen nach. Dann trat er an seinen Schreibtisch und öffnete ein kleines Fach. Aus demselben entnahm er einen Brief, einen schlichten, goldenen Ring und eine Photographie. Auf dies Bild sah er herab, bis ihm die Augen schmerzten. Seit langen Jahren hatte er es nicht mehr angesehen, weil der Anblick alle Schmerzen und Bitterkeiten in ihm aufgewühlt hatte. Heute vermochte er es zum erstenmal wieder ruhig anzusehen. Es war das Bild Maria von Platens aus der Zeit, da sie noch Maria von Birkenheim hieß und seine Braut war.

den Dag" meint, nachdem Präsident Wilson an den englischen Feldmarschall Haigh telegraphisch die Versicherung gegeben hat, alle Amerikaner seien davon überzeugt, daß er schließlich den Sieg davontragen werde, falls es ihm schwer, gegenüber einer so überwältigenden Mehrheit die gegenteilige Ueberzeugung auszusprechen. Wir können aber, schreibt das Blatt, nicht unterlassen, festzustellen, daß nach allem, was seit Donnerstag sich ereignet hat, die Wahrscheinlichkeit eines schließlichen Sieges der Engländer uns nicht groß genug erscheint, sondern daß man in den Entente-Ländern schon sehr froh sein dürfte, wenn es den Engländern gelingt, den Vormarsch der Truppen Hindenburgs an der alten Somme-Linie aufzuhalten.

Französische Beruhigungsreden.

Paris, 27. März. (W.T.B.) Nach einer Meldung der Agence Havas setzte Kriegsunterstaatssekretär Abxani vor zahlreichen Abgeordneten in den Wandgängen der Kammer die militärische Lage auseinander. Seine Ausführungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Nach den schweren Kämpfen, die die Deutschen jetzt mit den Engländern ausgefochten haben, werden sie auf ein völlig frisches, opferbereites und durch einen Vorhang von Geschützen gedecktes französisches Heer stoßen. Nur einige selbständige Divisionen haben das Vordringen des Feindes verzögert, andererseits treffen die gewaltigen englischen Reserven auf dem Schlachtfeld ein, so daß der bisher vom Feinde erzielte Geländegewinn vorübergehender Natur sein wird.

Die Rede wurde von Abgeordneten, Senatoren und Journalisten mit Begeisterung aufgenommen, die in das Palais Bourbon gekommen waren, um Nachrichten einzuziehen.

Franklin Bouillon vom Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten erklärte:

Obgleich die Lage ernst sei, müsse sie doch mit gelassener Ruhe betrachtet werden. In der Tat habe bisher nur ein ganz kleiner Teil des französischen Heeres, noch nicht einmal 10 Divisionen, in die Schlacht eingegriffen.

Wasgauatomben.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Felsen ist hart und sträubt sich den Menschen. Den Granen muß man Meißeln und Sprengen, und die Brisanzgeschosse des Gegners zerprühen in tausend Splitter, die keine Erde erstickt. Auffliegendes Gestein verdoppelt die Splittergefahr.

Aber der Fels ist auch hart und schützt die Menschen. Man muß es sich nur Mühe kosten lassen. Dann entstehen die kühlen Felsentammern, die Gänge, die Treppen und Schächte, die dunkeln Kammern im Urgebirge, an deren feineren Wänden und Decken das Licht entlang huscht. Wir kämpfen hier auf deutscher Erde und bohren, wie vor Jahrhunderten schon die Ritter des Wasgenwaldes taten, unsere Festungen in den Felsen unserer Heimat, des deutschen Elsaß. Keine Granate kann den Mann, der im Herzen des Gesteines rastet, töten.

Auch der Schreden des Feindes haust da: das Maschinengewehr. In einer niedrigen Kammer hoßt es, schwarz und kalt wie eine Hundenaue. Es sieht seitlam lebendig aus, wie irgend ein Tier. Der Posten daneben äugt an dem Stahlschild vorbei über das verdrähtete Gelände in den wie verbrannten Wald. Ein wenig Tageslicht fällt auf sein ruhiges Gesicht. Ein entschlossener, dem Geschwäge abholder Mund. Die leicht gebückten Brauen geben dem Auge etwas Drohendes. Meldung und Antworten sind energisch. Soldatisch bis auf die Knochen. Man hat ganz einfach Vertrauen zu dem Mann. Diese Leute an ihren Maschinengewehren sind die eigentliche Seele der Bergfestungen über dem Elsaß, der Wasgauatomben.

Leutnant Doering
Offizierkriegsberichterstatler.

Seefrieg.

U-Bootsfolge.

Ber.in, 27. März. (W.T.B.) Amtlich. Unsere U-Boote haben in der Irischen See und an der Ostküste Englands neuerdings 20 000 B.R.T. feindlichen Schiffsraum vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ber.in, 27. März. (W.T.B.) Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß unsere U-Boote viermal schneller verfehlen, als die englischen Werkten bauen, so hat ihn das konservative Unterhausmitglied Bellairs durch seine Kritik der Rede des englischen Ministers Geddes erbracht. Bellairs behauptete, daß sich der Verlust des Weltschiffsraumes ungerechnet den durch Seeanfälle aller Art entstandenen Schaden 1917 auf 6 1/4 Millionen B.R.T. belaufe. In Wirklichkeit hat der Verlust 9,4 Millionen betragen. Doch Bellairs rechnet für England zu günstig und fährt deshalb fort: Die deutschen U-Boote versenken mithin wöchentlich 120 000 B.R.T. im Durchschnitt. Da die englischen Werkten im Januar 1918 nur 56 000 B.R.T. er-

bauten, während die englische Handelsflotte sich nach amtlichen englischen Berichten wöchentlich um 70 000 B.R.T., im Februar um 80 000 B.R.T. verminderte, so folgbar daraus, daß die Welttonnage in dieser Zeit wöchentlich mehr verlor, als England in dem ganzen Monat erbaute. Bellairs kam auch auf die mit den Geleitzügen verknüpften Nachteile zu sprechen und faßte sein Urteil zusammen in die Worte: Ich glaube nicht an die Wirksamkeit der Geleitzüge.

Politische Rundschau.

Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky?

Nach der „Germania“ haben sich die amtlichen Stellen zur Anhängigmachung eines Strafverfahrens gegen den Fürsten entschlossen.

Alliierte Versorgungsbesprechungen.

Paris, 25. März. (W.T.B.) Meldung der Agence Havas. Verpflegungsminister Borret eröffnete die erste interalliierte wissenschaftliche Besprechung über die Lebensmittelversorgung, an der Sachverständige von England und den Vereinigten Staaten sowie Frankreich und Italien teilnehmen. Borret erklärte, die letzte Ministertagung der Alliierten in London beschloß eine Vereinigung ins Leben zu rufen, welche die Bedingungen studieren soll, die gestatten würden, möglichst große Vorteile aus sehr begrenzten Lebensmittelquellen zu ziehen, über welche die Alliierten verfügen würden, und eine angemessene Verteilung herbeiführen, die den Bedürfnissen aller entspreche.

Explosionen in Newyork.

Newyork, 26. März. (W.T.B.) Die Stadt wurde heute nachmittag von einer Explosion erschüttert. Wie gemeldet wird, sind Munitionswagen, sowie Güterwagen in Jersey-City in die Luft geflogen.

Aus Stadt und Land.

Ettlingen, den 26. März 1918.

** Die gestrige Bürgerauschussführung war eine parlamentarische Nachttagung, da schon 11 Uhr vorbei war, als sie mit einer Erziehung für das dem Kollegium vor 30 Jahren schon angehörende B.M. Bülle, welches aus Altersrückichten vom Mandat zurückgetreten war, mit der einstimmigen Wahl des nächsten Erziehungsmannes, Landwirt Kav. Bissinger (Ztr.) schloß.

Bei den Vorlagen des Gemeinderats, die in umfangreicher Begründung jedem einzelnen der Herren des Kollegiums zugegangen waren, hielt sich die Mehrheit nicht auf, nur der Hauserwerb für eine zu errichtende Säuglingskrippe und Milchküche zog lange Aussprachen nach sich. Der Bürgerauschuss sah in seiner überwiegenden Mehrheit die Errichtung dieses sozialen Wertes zwar gerne und legte Wert darauf, dies ausdrücklich betont zu sehen, doch sah er die Erwerbung des Anwesens Goethestraße Nr. 7 als für diesen Zweck weniger geeignet an. Die Aussichten der Vorlage waren lange schwankend, schließlich wurde sie mit 39 gegen 14 Stimmen abgelehnt, in der Hoffnung, daß es der Stadterwaltung gelingen werde, die Milchversorgung der Säuglinge in einem andern der Stadt zur Verfügung stehenden oder von ihr gemieteten Räume in Bälde einzurichten. Alle andern Vorlagen sind fast durchweg einstimmig angenommen worden.

** Personennachricht. Verheiratet wurde Maschinen-schreiberin Anna Thome in Heidelberg zum Bezirksamt Ettlingen.

B.C. Gründonnerstag. Der Donnerstag vor Ostern heißt Gründonnerstag, er wird als der Gedächtnistag der Einsetzung des heiligen Abendmahls gefeiert, in manchen Gegenden schon seit dem 5. Jahrhundert. In der katholischen Kirche wird er besonders festlich begangen; am Vorabend findet das feierliche Offizium tenebrarum statt, bei der Messe am Feiertag selbst wird mit allen Gloden geläutet, die dann schweigen, bis sie am Karfreitag wieder ertönen. In Bayern nimmt am Gründonnerstag der König die Fuhwäscher an 12 alten Männern des Landes, den 12 Aposteln, vor. Sie werden darauf bewirtet und mit Geld beschenkt. Man hat ihn abgeleitet von der Psalmstelle 23, Vers 2: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“. Wahrscheinlicher ist aber, daß der Name in Verbindung zu bringen ist mit den grünen Mehrgewändern, die an dem Tage getragen werden. Nach einer anderen Ansicht kommt der Name von der Sitte, daß an dem Donnerstag vor Ostern die Fußzeit derer abgelassen war, die während der Fastenwoche büßten und jetzt als virides, als Grüne, als von der Sünde Befreite, von neuem in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wurden. In zahlreichen Landstrichen ist der Brauch verbreitet, am Gründonnerstag Frühlingskräuter als Gemüse zu essen, weil man sie für heilkräftig hält.

X In der am Dienstag stattgehabten Generalversammlung der Gewerkschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen wurden der Geschäftsbericht der Direktion sowie der Vorschlag des Aufsichtsrats gut-

geheißen. Die seitherigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder- und für den verstorbenen Herrn Hermann Hummel Herr Kommerzienrat C. Raab, Gernsbach neugewählt.

♣ Ettlingenweiler, 28. März. Da die Dienstzeit des seit 24 Jahren unsere Gemeinde verwaltenden Bürgermeisters Fr. Jos. Lumpp abgelaufen ist und derselbe infolge längerer Krankheit sich außer Stande sieht, das Amt weiter zu bekleiden, wird am nächsten Dienstag hier eine Bürgermeisterwahl stattfinden. Als Kandidat ist einstimmig Gemeinderat und Landwirt Berthold Börig vorgeschlagen.

Altpapier ist heute ein wertvoller Rohstoff für Heer und Heimat. Darum sammle jeder sein Altpapier, das er nicht unbedingt in seinem Haushalt braucht.

oc. Der stellv. kom. General veröffentlicht im Staatsanzeiger eine Bekanntmachung über Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nidellegerungen, Aluminium und Zinn. Von der Beschlagnahme werden u. a. betroffen Garderobenhaken, Gastwirtschafts-Einrichtungsgegenstände, Gardinenstangen, Marken aller Art, Namen- und Firmenschilder, Treppenläuferstangen, Zierat und Zierstücke, Fenstergriffe und Fensterknöpfe, Gewichte, Türklinen.

Auszeichnung der aus der Kriegsgefangenschaft Zurückkehrenden. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Auszeichnung der aus der Kriegsgefangenschaft Zurückkehrenden, sofern sie sich durch ihr Verhalten vor oder bei der Gefangennahme der Verleihung einer Auszeichnung würdig erwiesen haben, alsbald zu erfolgen hat.

o Man schreibt uns: Es wird häufig beobachtet, daß allerlei Dinge in den Mülleimer wandern, die noch nützlich verwertet werden könnten. So haben z. B. Konservendosen, Sardinenbüchsen und andere Weißblechabfälle oft ein unverdientes Schicksal. Aus derartigen zinnhaltigen Gegenständen läßt sich nämlich Zinn gewinnen, ein Metall, dessen Bestände immer geringer werden, während seine Bedeutung für die Landesverteidigung und die Volksernährung (Herstellung von Konservendosen) immer größer wird. Wer also Konserven genießt, reinige die Dosen nach Entleerung sorgfältig und bewahre sie trocken auf, bis die Abholung durch die Sammler und Sammlerinnen des Sammel- und Helferdienstes erfolgt. Entsprechende Behandlung werde auch anderen Gegenständen aus Weißblech zuteil.

Vom Eisenbahnverkehr. Bei Benutzung von Schnellzügen wird ab 1. April 1918 zu dem tarifmäßigen Fahrpreis eine Ergänzungsgebühr erhoben und durch Ausgabe folgender Fahrkarten gedeckt:

Bei Benutzung der 1. Klasse durch Ausgabe je einer Schnellzugfahrkarte 1. und 2. Klasse, bei Benutzung der 2. Klasse durch Ausgabe einer Schnellzugfahrkarte 1. Klasse, bei Benutzung der 3. Klasse durch Ausgabe einer Schnellzugfahrkarte 2. Klasse.

Beträgt im Binnenverkehr der badischen Staatsbahnen und der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn sowie im direkten Verkehr mit den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen (einschl. der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen) und mit den württembergischen und bayrischen Staatsbahnen (rechts und links des Rheins) der tarifmäßige Schnellzugfahrpreis bis 3,60 M. (einschl.), so wird in allen Klassen eine Ergänzungsgebühr von 1,50 M. erhoben. Beträgt im übrigen Verkehr der tarifmäßige Schnellzugfahrpreis bis 5,30 Mark (einschl.), so wird in allen Klassen eine Ergänzungsgebühr von 3 M. erhoben. Die Ergänzungsgebühr je einer besonderen Ergänzungsartie zu der Schnellzugfahrkarte der zu benutzenden Wagenklasse gedeckt.

In der Zeit vom 29. bis 31. März 1918 (einschl.) wird die sonst übliche viertägige Geltungsdauer sämtlicher Eisenbahnfahrkarten auf 1 Tag (Erlösungstag) beschränkt. In dieser Zeit muß also die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden. Dies gilt auch für die Rückfahrt bei Doppelfahrten und bei Fahrten, die zur Fahrt in umgekehrter Richtung gelöst sind. (Halbamtlich.)

Bürgerauschussführung.

** Ettlingen, 28. März. Die gestrige Abendigung des Bürgerauschusses war von 53 Mitgliedern besucht, aus deren Reihe die „neuen Leute“, Dr. Bran und Pius Brecht, als Urkundspersonen bestimmt wurden.

Der Vorsitzende begrüßte die Neueingetretenen in der Erwartung, daß sie durch rege Anteilnahme an Beratung und Beschlußfassung zum Vorteil des Gemeinwesens ihre Pflichten erfüllen.

Er kommt dann auf zwei Anfragen der sozdem. Fraktion zu sprechen, die schon das letztemal vorlagen, aber nicht beantwortet werden konnten. Kleingärten habe die Stadt wieder 68 an der Zahl hergerichtet können, doch war es vorerst nicht möglich, allen Wünschen zu entsprechen.

Wohnungskommission, Wohnungsnot und Kleinwohnungsbau sind eng miteinander verknüpfte Begriffe. Wir sind vom Ministerium gehalten, wegen der hier sich ändernden Wohnungsnot einen Beratungsausschuss zu bilden, dem der Leiter des Landeswohnungsamtes, Herr Kampfmeyer, Vertreter Gr. Bezirksamts, der Gemeinderat u. a. angehören. Ob dadurch an dem bestehenden Zustand etwas geändert wird, ist nach Ansicht des Stadtoberhauptes fraglich. Er wisse Leute, die zu ihm kommen, zunächst an, sich einmal nach einer Wohnung selbst umzusehen; nur wenige, die nichts gefunden, kämen zurück und alle diese könnten befriedigt werden. Wir haben im Klosterle, Darmstädter Hof usw. Wohnungen bereitgestellt; die Ansprüche bei Notwohnungen dürfen allerdings nicht zu hoch gestellt werden. Auch die Herrichtung der kleinen Kasernen wird in Angriff genommen, wenn wir mit dem Militär uns geeinigt haben. Dort wird eine besondere Abortanlage errichtet werden müssen. Also wer da war, hat eine Wohnung angewiesen bekommen. Bedauerlich ist, daß bei dem bestehenden Notstand einige Wohnungen hier sind, die nicht vermietet werden, darunter ein ganzes Haus mit 2-3 Kleinwohnungen. Leider haben wir kein Recht, dies zu ändern. Nach dem Kriege wird es unsere Aufgabe sein, die Bestrebungen der bereits hier bestehenden Baugenossenschaft tatkräftig zu unterstützen. — Wegen der Bildung einer Wohnungskommission bin ich eben dabei ortspolizeiliche Vorschriften auszuarbeiten.

Dann wurde in die Beratung eingetreten.

Aus Baden.

Karlsruhe, 27. März. In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß sich eine Zunahme der badischen Studierenden der Rechte bemerkbar mache. Da die Aussichten der jungen Juristen im höheren Verwaltungsdienste, im Justizdienste und im Rechtsanwaltsberufe ungünstig sind, wird vor der Ergreifung des Rechtsstudiums gewarnt.

B.C. Mannheim, 26. März. Von einem halbbrecherischen Fluchtversuche berichtet das Mannheimer Tagblatt folgendes: Als gestern früh in einem Hause der Lorkingstraße ein Former verhaftet werden sollte, versuchte er zu flüchten, indem er (wahrscheinlich nach Kinomuster) sich an einem Seil vom 4. Stock herablassen wollte. Dabei stürzte er ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Im allgemeinen Krankenhause wurde außer einer Gehirnerschütterung ein Beinbruch festgestellt.

B.C. Dittigheim, bei Tauberbischofsheim, 26. März. Hauptlehrer Karl Eugen RuImann kann an Ostern sein goldenes Dienstjubiläum feiern.

Buntes Allerlei.

(Das „unversenkbar“ Schiff.) Endlich ist es der Entente gelungen, das lang gesuchte Mittelmittel

gegen den U-Bootkrieg zu erfinden. Es heißt Lucia, ist ein Handelschiff und liegt gegenwärtig in Norfolk (Virginia). Ein amtlicher Prüfungsausschuss ist gegenwärtig — so erfährt die Times — damit beschäftigt, die Verwendbarkeit der Erfindung zu begutachten. Die Lucia, so behaupten die Amerikaner, kann nicht untergehen, wenn es torpediert wird; ein Torpedotreffer, der jedes andere Schiff in fünf Minuten zu den Fischen schiden würde, soll nicht imstande sein, ihm dieses Schicksal zu bereiten. Wer das Schiff erfunden hat, erfährt man nicht genau; erbaut wurde es durch den „Ausschuss für Erfindungen zur See“, an dessen Leitung natürlich Edison beteiligt ist. Auch wie das Schiff eingerichtet ist, wird — aus begrifflichen Gründen — streng geheim gehalten; nur soviel wird verraten, daß der Schiffskörper mit zahlreichen Luftkammern durchsetzt ist, die es bei einer Verletzung schwimmend halten sollen. Der Laderaum und die Geschwindigkeit werden dadurch allerdings erheblich herabgesetzt. Man muß zwei bis drei Knoten der Geschwindigkeit und volle 14 v. H. des Laderaums (gegenüber einem gleichgroßen gewöhnlichen Schiffe) opfern, wenn das Schiff unversenkbar sein soll. Sobald die Prüfungen beendet sind, wird das amerikanische Marineministerium das Schiff beladen lassen; es soll dann nach Europa geschickt werden, und zwar nicht im Geleitzug, sondern nur in Begleitung bewaffneter Wachtschiffe, damit die bösen Deutschen nicht etwa dazu Gelegenheit haben, es durch Dynamit zu sprengen oder durch Inbrandsetzung zu vernichten. Diesseits des Atlantischen Weltmeers — auch in England — wird man dieser Erfindung einstellend wohl einige Zweifel entgegenbringen und zunächst einmal die Versuche abwarten, die unsere See- und Luftkräfte mit solchen „unversenkbar“ Schiffen anstellen werden.

Ettlinger Standes-Register.

- Geborene.
- 11. März. Martha Maria Frieda, Vater Karl August Böhm, Metalldrucker.
 - 7. März. Helene Elfriede, Vater Adolf Schreiber, Schuhmachermeister.
 - 16. März. Gertrud Elisabeth, Vater Franz Welker, Liniermeister.
- Gestorbene.
- 12. März. Theresia Hog, geb. Sped von Oberweiler, 64 Jahre 7 Monate alt, Ehefrau.
 - 13. März. Marie Kunz, geb. Preisig von Ettlingen, 64 Jahre, 5 Monate alt, Ehefrau.
 - 13. März. Elise A. Rißel, geb. Hesselbacher von Ettlingen, 52 Jahre 7 Monate alt, Witwe.
 - 14. März. Helene Preisig, geb. Neumaier von Ettlingen, 68 Jahre 7 Monate alt, Witwe.
 - 12. Febr. Christian Siegfried Cam. Rudmich von Freiburg, 41 Jahre 8 Monate alt, Kaufmann.
 - 22. März. Maria Anna Mai, geb. Horn von Rheinzabern, 34 Jahre 8 Monate alt, Ehefrau.
 - 25. März. Frieda Hilda Fleck von Ettlingen, 2 Jahre 4 Monate alt, Tochter des Wäschereigehilfen Karl Fleck.

- 26. März. Friedrich Renschler von Sonnweiler, 63 Jahre 6 Monate alt, Sägewerksbesitzer. Getraute.
- 14. März. Karl Ludwig Frey, Kaufmann, von Ettlingen und Wilhelmina Katharina Kirchenbauer, Wirtschafterin in Söllingen (Amt Durlach).
- 16. März. Otto Armbruster, Metallbreher in Hornberg im Schwarzwald und Marie Rutschmann in Hornberg im Schwarzwald.
- 23. März. Karl Robert Renschler, Kaufmann in Ettlingen und Emma Karoline Ruff in Döbel.

Großherzogliches Hoftheater.

Um auch auswärtigen Theaterfreunden den Besuch der „Faust-Vorstellungen“ an den beiden Osterfeiertagen zu ermöglichen, ist der Beginn jeder Vorstellung bereits auf 1/25 Uhr nachmittags angesetzt. Ende 10 Uhr.

Privatanzeigen.

Zahlungs-Erleichterung für Kriegsanleihe.

Die Zahlungserleichterung besteht darin, daß der Zeichner der Kriegsanleihe den betr. Betrag nicht sofort einzuzahlen braucht, sondern daß er denselben in gleichmäßigen Vierteljahresraten innerhalb 10 bzw. 12 Jahren abtragen kann. Nach Ablauf dieser Zeit erhält er das gezeichnete Stück Kriegsanleihe nebst Zinsscheinen. Stirbt der Zeichner vor Ablauf der zu bezahlenden Raten — ob im Felde oder in der Heimat — so sind keine weiteren Zahlungen zu leisten, sondern das Stück Kriegsanleihe nebst Zinsscheinen wird seinen Hinterbliebenen sofort und ohne Abzug ausgehändigt.

Man zahlt vierteljährlich 19 M. 50 Pfg. für je 1000 M. gezeichnete Kriegsanleihe; bei 10 jähriger Tilgungsdauer ist eine einmalige Anzahlung von 150 M. zu leisten; bei 12 jähriger Dauer ist keine Anzahlung nötig.

Für 2000 M. beträgt die Quartalsrate 39. — M.	
„ 3000 „ „ „ „ „	58.50 „
„ 5000 „ „ „ „ „	97.50 „
„ 10000 „ „ „ „ „	195. — „

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Zeichnungen entgegen

Carl Roos, Bantgeschäft, Ettlingen.

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahr-

zeuge und Geschirre; Feldbahn gerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5% igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 % igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Gei flug und — zeichne!

Statt besonderer Anzeige.



Am 27. März 4 Uhr nachmittags hat es Gott gefallen, unsere liebe Schwägerin, Tante und Grosstante

Fräulein

Marie Pilgrim

nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Ettlingen, den 27. März 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottf. Timm.

Die Beisetzung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Karlsruherstrasse 7.

Zu vermieten in Ettlingen

habe ich in meinem Hause Kronenstrasse 15 im zweiten Stock eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde nebst Zubehör auf 1. Mai.

Alexander Kornmüller,
Bahnhofhotel,
Karlsruhe-Rüppurr.

Rinderloses Ehepaar sucht

3-4 Zimmer-

Wohnung

mit Glasabschluß auf sofort oder später

zu mieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Pfannkuch & Co

Frisch gewässerte

Stoß-Fische

Pfd. 1.60 Mf.

Feinste getrocknete

Klipp-Fische

zum Selbstwässern

sehr vorteilhaft

Pfund 3.20 Mf.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Spar- und Vorschussverein Forchheim.

Bilanz 31. Dezember 1917.

Activa	Mf. Pf.	Passiva	Mf. Pf.
Kassenbestand	12 480.53	Geschäftsanteile	
Darlehen	299 505.50	der Mitglieder	65 443.80
Guthaben in lfd. Rechnung	25 390.81	Spareinlagen	374 963.26
Wertpapiere	27 010.-	Schulden in lfd. Rechnung	336.-
Güterkaufstermine	13 764.-	Vorausgehobene Zinsen	71.25
Guthaben bei Banken	23 841.15	Reserven	12 186.-
Rückständ. Zinsen	5 290.24	Reingewinn	4 461.92
Mobilien	180.-		
Summa	457 462.23	Summa	457 462.23

Mitgliederstand.

Zugang 25
Abgang 13
Stand am 31. Dezember 1917 - 349.

Forchheim, den 27. März 1918.

Spar- u. Vorschussverein Forchheim e. G. m. u. H.
L. Leicht II. Schlageter.

Hausverkauf.

Das in der Zwangsversteigerung erworbene Anwesen

von Friedr. Lichtensfels verkaufe ich billig unter günstigen Bedingungen.

Laden und Wohnung können per 1. April bezogen werden.

Alexander Kornmüller,
Bahnhofhotel, Rüppurr.

Veränderungsanzeigen bei Familienunterstützungen

halten wir vorrätig und empfehlen den

Bürgermeisterämtern.

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Frau Anna Mai

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Der hochw. Geistlichkeit für ihre trostreichen Besuche und den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege ein herzliches Vergelt's Gott.

Ettlingen, den 27. März 1918.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Mai nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die uns erwiesene innige Teilnahme beim frühen Heimgange unseres lieben Kindes Frieda Hilda sprechen wir, insbesondere für die Blumenspenden, den tiefgefühltesten Dank aus. Der barmherzigen Schwester für die treue Pflege ein herzliches Vergelt's Gott.

Ettlingen, den 28. März 1918.

Familie Karl Fleck.

Brotarten-Ausgabe.

Am Samstag, den 30. März 1918, vormittags 8 bis 12 1/2 Uhr werden im großen Rathhausaal die Brotarten für die erste Hälfte des Monats April ausgegeben.

Jede Haushaltung muß die Karten durch eigene Personen abholen lassen, an Angehörige fremder Haushaltungen werden solche künftig infolge wiederholter Abholung durch Unberechtigte nur noch auf Grund eines vom Empfangsberechtigten auf den Namen des Beauftragten ausgestellten schriftlichen Ausweises abgegeben; ebenso gelangen an Kinder unter 10 Jahren Karten nicht zur Ausgabe.

Reklamationen, die sich auf die Kartenausgabe beziehen, können in Zukunft nur Berücksichtigung finden, wenn sie am Tage der Ausgabe vorgebracht werden.

Selbstversorger, die eigene Vorräte an Getreide oder Mehl besitzen, erhalten keine Karten, ebenso Militärpersonen, die von der Heeresverwaltung versorgt werden, bleiben bei der Kartenausgabe ausgeschlossen.

Während der Kartenausgabe ist die Rathschreiberei für den übrigen Geschäftsverkehr geschlossen.

Ettlingen, 28. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Huegel.

Müller.

Stoßfisch-Verkauf.

Am Samstag, den 30. März, vormittags 8-10 Uhr werden in der städtischen Verkaufshalle im Rathaus frischgewässerte Stoßfische zum Preise von 1,45 Mf. für das Pfund verkauft.

Ettlingen, den 28. März 1918.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. März lfd. Js., nachmittags von 2-3 1/2 Uhr erfolgt die Ausgabe von Fleisch im Schlachthaus hier an die Buchstaben B-R.

Der Preis beträgt 1 Mf. 50 Pfg. für das Pfund.

Es erhalten aber nur diejenigen Haushaltungen der genannten Buchstaben Fleisch, welche sich f. Zt. für den Bezug von Freibankfleisch in der Liste, welche auf der Polizeiwache auslag, vormerken ließen. Alle übrigen Haushaltungen erhalten kein Fleisch.

Zu dieser Ausgabe werden Nummerscheine ausgegeben und sind solche von den Bezugsberechtigten am Samstag vormittag von 8-10 Uhr auf der Polizeiwache erhältlich. Fleischkarten sind mitzubringen.

Ettlingen, den 28. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Huegel.

Müller.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh!

Schulclassenes oder älteres Mädchen gesucht.

Wo, zu erfragen im Kurier.

In Haushaltung und bürgerlicher Küche bewandertes

Mädchen

auf 1. April zu kleiner Familie gesucht.

Zu erfragen bei Frau E. Köhler, Marktstraße.

Braves, tüchtiges

Mädchen

für sofort gesucht.

Frau Fabrikant Weber, Ettlingen.

Neu eingetroffen:

Swiger Kleesamen

Gurkensamen

Rottraufsamem

bei Robert Ruf, Ettlingen.

Vordrucke

für Kriegswochenhilfe:

1. Antrag a. Kriegswochenhilfe.
2. Bescheinigung z. Erlangung von Stillsch.

Wir empfehlen uns zur Lieferung.

Buch- und Steindruckerei R. Barth.

Leichte Anleit. z. Anbau, Verarbeitung und Beizen der

Tabakpflanze

z. Rauchtabak 20 Pfg. Samen, Preise 1 Mf. Doppelpr. 1,50 Mf.

„G“ Verlag, Nödrath (Rhd.) H 4 516.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrgemeinde.

Karfreitag
9 1/2 Uhr: Feierlicher Gottesdienst und Prozession; darauf Anbetung des Allerheiligsten bis abends 6 Uhr

6 Uhr: Predigt, darnach Trauertafel.
(Kollekte für die Wächter am hl. Grabe in Jerusalem).

Karstags
6 1/4 Uhr: Weihen des Feuers der Osterkerze und des Taufwassers, darnach feierliche Hochamt; abends 1/2 8 Uhr Auferstehungsfeier.

Evangelische Pfarrgemeinde

Karfreitag
8 3/4 Uhr: Lazarett.
10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Kollekte).

11 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.
5 Uhr: Predigtgottesdienst.
6 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

Für die Schriftg. verantw. R. Barth in Ettlingen.